



Immer, wenn die Zeit dafür reif ist, tauchen solche Bücher auf,

die den Leser im besonderen Maße packen und die, weit hinausgreifend über den Kreis derjenigen, die sonst als Bücherleser in Frage kommen und auf die sich die Wirkung von Büchern normalerweise beschränkt, ins Volk dringen.

Grimms „Volk ohne Raum“, dessen Titel längst zum geflügelten Wort geworden ist, war ein Buch dieser Art. Rothackers „Dorf an der Grenze“ ist ein Buch, das dazu bestimmt ist, als Prophet im Lande umzugehen und mit feuriger Zunge die Geister aufzuwecken.“ (Neue Augsburger Zeitung)

„Das deutsche Volk würde seiner Aufgabe als Kulturnation nicht gerecht werden, wenn es diesem Buch die Anerkennung versagen würde, die es in überreichem Maße verdient, und nicht Eingang finden würde in alle Schichten unseres Volkes, da es jeden Deutschen gleichmäßig angeht.“ (Ulmer Tagblatt) „Ein aktuelles, ein kämpferisches, ein politisches Buch. Zunächst als Waffe und Abwehr gedacht, ist es über Tag und Stunde zu einem Schicksalsbuch geworden, das aufhorchen läßt, und das als politisches und als künstlerisches Dokument Dauer haben wird.“ (Magdeburgische Zeitung)

Am 1. April erschienen – jetzt 16.–20. Tausend!

„Von uns aus wird alles geschehen, um diesem Werk einen Weg zu ebnen.“ (Buchh. C. Schaffnit Nachf., Düsseldorf) Wir bitten auch Sie,

Ⓩ

nach Kräften mitzuhelfen.

Ⓩ